



FAQs zum Global Compact für sichere, geordnete und reguläre Migration (Migrationspakt)

Erstellt von den Ständigen Vertretern Mexikos und der Schweiz bei den Vereinten Nationen als Ko-Fazilitatoren des Migrationspakts

Am 13. Juli 2018 wurden die Verhandlungen zwischen den Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen über den *Global Compact for Safe, Orderly and Regular Migration* (Globaler Pakt für sichere, geordnete und reguläre Migration, kurz: Migrationspakt) abgeschlossen. Die offizielle Verabschiedung durch Staats- und Regierungschefs wird an einer Staatenkonferenz vom 10. bis 11. Dezember in Marrakesch (Marokko) stattfinden.

Was der Migrationspakt ist

Der Migrationspakt ist die erste weltweit ausgehandelte Übereinkunft über einen gemeinsamen Ansatz für die internationale Migration in all ihren Dimensionen. Unter Wahrung der staatlichen Souveränität ist er eine politische Verpflichtung, die Zusammenarbeit und Gouvernanz im Bereich der internationalen Migration zu verbessern und damit verbundene Herausforderungen anzugehen. Er legt ein gemeinsames Verständnis, geteilte Verantwortlichkeiten und eine einheitliche Zielsetzung in Bezug auf Migration fest. Der Migrationspakt umreisst einen Kooperationsrahmen mit 10 Leitprinzipien und 23 Zielen für eine bessere Steuerung der Migration auf lokaler, nationaler, regionaler und globaler Ebene. Er folgt einem Ansatz, der den Menschen ins Zentrum stellt und einen Fokus auf die Bedürfnisse und Rechte von Migrantinnen und Migranten legt, gleichzeitig aber auch die Anliegen der Gemeinschaften berücksichtigt und die nationalen Interessen der Staaten stärkt. Er betont den Grundsatz der geteilten Verantwortung zwischen den Herkunfts-, Transit- und Zielländern, gemeinsam zu kooperieren. Der Migrationspakt fasst Grundsätze, Rechte und Pflichten aus bestehenden völkerrechtlichen Instrumenten zusammen, die für die Migration relevant sind, identifiziert bewährte Verfahren in allen Bereichen der Migrationspolitik und schafft Raum für einen weiterführenden Dialog zu Migration im Rahmen der Vereinten Nationen.

Was der Migrationspakt nicht ist

Der Migrationspakt ist nicht ein Vertrag oder eine Konvention und hat somit keine rechtlich bindende Wirkung. Regierungen unterzeichnen und ratifizieren nicht. Der Migrationspakt schreibt nicht vor, wie die Staaten die Ziele umsetzen. Die Staaten können frei entscheiden, wie sie die Umsetzung im Einklang mit ihren Prioritäten durchführen wollen. Der Migrationspakt auferlegt den Staaten keine neuen Pflichten im Hinblick darauf, wer ihr Hoheitsgebiet betreten darf. Im Migrationspakt geht es weder um Flüchtlinge noch um Binnenvertriebene.

Wie ist der Stand der Migration in der Welt?

Von den 7,6 Milliarden Menschen auf der Welt sind über 200 Millionen internationale Migrantinnen und Migranten, was 3,4% der Weltbevölkerung entspricht. Daten zeigen, dass die meiste Migration sicher, geordnet und regulär verläuft. Migrantinnen und Migranten bewegen sich hauptsächlich in ihrer Region und der Grossteil der Migration findet zwischen Entwicklungsländern statt. Eine solche Form der Migration ist ein Nettonutzen für Gesellschaften und birgt wirtschaftliches und kulturelles Potenzial. Migrantinnen und Migranten produzieren fast 9% des globalen BIP (ungefähr \$6,7 Billionen USD). Migration kann jedoch zu einer erheblichen gesellschaftlichen Belastung führen und politische und soziale Spannungen hervorrufen, insbesondere wenn sie irregulär, ungeplant und schlecht verwaltet ist.

Warum wird der Migrationspakt benötigt?

Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass Migrationsbewegungen in den kommenden Jahrzehnten zunehmen werden. Dies erfordert rationale, evidenzbasierte Politiken und verstärkte internationale

Zusammenarbeit. Da kein Staat Migrationsbewegungen alleine bewältigen kann, ist die koordinierte Steuerung der Migration eine der wichtigsten Prüfungen der internationalen Zusammenarbeit unserer Zeit. Der Migrationspakt bietet eine Orientierungshilfe zum Bestehen dieses Tests.

Wie ist der Migrationspakt entstanden?

Die jüngsten Migrationsbewegungen in verschiedenen Teilen der Welt haben die Notwendigkeit einer internationalen Zusammenarbeit deutlich gemacht. Im Jahr 2016 verabschiedeten die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen auf dem UNO Gipfeltreffen für Flüchtlinge und Migranten die «New Yorker Erklärung für Flüchtlinge und Migranten», die zwei getrennte und parallele Prozesse vorsah: einen zur Ausarbeitung eines Globalen Paktes über Flüchtlinge unter der Leitung des UNO Flüchtlingshochkommissariats, und einen zur zwischenstaatlichen Verhandlung eines Globalen Paktes für sichere, geordnete und reguläre Migration. Die Ständigen Vertreter Mexikos und der Schweiz bei der UNO haben die Verhandlungen als Ko-Fazilitatoren geleitet. Als Auftakt des Prozesses haben sich Mitgliedstaaten, lokale Regierungen, der Privatsektor, Gewerkschaften, die Zivilgesellschaft, Parlamentarier, Wissenschaftler und Migranten im Jahr 2017 in breit angelegten inhaltlichen Konsultationen engagiert. Im Rahmen dieser Konsultationen wurden national bewährte Verfahren und wissenschaftliche Erkenntnisse präsentiert. Zwischen Februar und Juli 2018 fanden am UNO Hauptquartier in New York sechs Runden zwischenstaatlicher Verhandlungen statt. Diese mündeten in einem gemeinsam vereinbarten Ergebnisdokument, das die Prioritäten aller teilnehmenden Mitgliedstaaten widerspiegelt.

Weshalb ist der Migrationspakt eine Errungenschaft?

- **Neuartig:** Es ist der erste zwischenstaatlich vereinbarte globale Rahmen für die internationale Migrationszusammenarbeit nach jahrzehntelangem globalem Dialog und stetigen Fortschritten
- **Global:** Er würdigt, dass Migration ein globales und transnationales Phänomen ist und bringt die Realitäten von Herkunfts-, Transit- und Zielländern in ein ausgewogenes Verhältnis
- **Umfassend:** Er behandelt das Phänomen in all seinen Dimensionen und berücksichtigt die Bedürfnisse von Migranten, Gemeinschaften und Staaten
- **Kooperativ:** Er trägt der Erkenntnis Rechnung, dass kein Staat die Herausforderungen und Chancen der Migration alleine bewältigen kann und dass eine abgestimmte internationale Zusammenarbeit zwischen Herkunfts-, Transit- und Zielländern erforderlich ist, um wirksam auf die Migration reagieren zu können
- **Realistisch:** Er anerkennt Migration als eine Realität der Menschheit und fordert evidenzbasierte Migrationsansätze

Was beinhaltet der Migrationspakt?

Mit dem Migrationspakt verpflichten sich die Mitgliedstaaten politisch dazu, im Migrationsbereich zusammenzuarbeiten. Der Migrationspakt legt 10 Leitprinzipien fest und definiert 23 Ziele, die alle Aspekte der Migration entlang des gesamten Migrationszyklus abdecken. Jedes Ziel besteht aus einer allgemeinen Verpflichtung und einem Katalog möglicher Massnahmen, aus denen die Staaten ihre nationalen und internationalen Antworten entwickeln können. Diese Massnahmen basieren auf international bewährten Verfahren und Erkenntnissen, die im Vorbereitungsprozess gesammelt wurden.

Leitprinzipien

Die 10 Leitprinzipien sind übergreifend und interdependent:

- **Der Mensch im Mittelpunkt:** Der Migrationspakt widerspiegelt die menschliche Dimension der Migration

- Internationale Zusammenarbeit: Anerkennung des transnationalen Charakters von Migration und der Notwendigkeit gemeinsamer Massnahmen
- Nationale Souveränität: Bekräftigung des Rechts jedes Staates, seine nationalen Migrationspolitiken festzulegen
- Rechtsstaatlichkeit und ordnungsgemässe Verfahren: Anerkennung ihrer fundamentalen Bedeutung in allen Aspekten der Migrationsgouvernanz
- Nachhaltige Entwicklung: Der Migrationspakt ist in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verankert und anerkennt die Relevanz von Migration für die nachhaltige Entwicklung
- Menschenrechte: Die internationalen Menschenrechtsnormen bilden die Grundlage des Migrationspakts
- Geschlechtersensibilität: Der Migrationspakt berücksichtigt eine Geschlechterperspektive, fördert die Gleichstellung der Geschlechter und stärkt die Selbstbestimmung von Frauen und Mädchen
- Kindergerechtigkeit: Der Migrationspakt hält den Grundsatz des Kindeswohls zu jeder Zeit aufrecht
- Ressortübergreifender Ansatz: Der Migrationspakt fördert die horizontale und vertikale Politikkohärenz über alle Sektoren und Regierungsebenen hinweg
- Alle Teile der Gesellschaft umfassender Ansatz: Der Migrationspakt unterstützt Multi-Akteur-Partnerschaften

Ziele

23 Ziele bilden das Kernelement des Kooperationsrahmens:

1. Erhebung und Nutzung korrekter und aufgeschlüsselter Daten als Grundlage für eine Politikgestaltung, die auf nachweisbaren Fakten beruht
2. Minimierung nachteiliger Triebkräfte und struktureller Faktoren, die Menschen dazu bewegen, ihre Herkunftsländer zu verlassen
3. Bereitstellung korrekter und zeitnaher Informationen in allen Phasen der Migration
4. Sicherstellung dessen, dass alle Migranten über den Nachweis einer rechtlichen Identität und ausreichende Dokumente verfügen
5. Verbesserung der Verfügbarkeit und Flexibilität der Wege für eine reguläre Migration
6. Förderung einer fairen und ethisch vertretbaren Rekrutierung von Arbeitskräften und Gewährleistung der Bedingungen für eine menschenwürdige Arbeit
7. Bewältigung und Minderung prekärer Situationen im Rahmen von Migration
8. Rettung von Menschenleben und Festlegung koordinierter internationaler Massnahmen betreffend vermisste Migranten
9. Verstärkung der grenzübergreifenden Bekämpfung der Schleusung von Migranten
10. Prävention, Bekämpfung und Beseitigung von Menschenhandel im Kontext der internationalen Migration
11. Integriertes, sicheres und koordiniertes Grenzmanagement
12. Stärkung der Rechtssicherheit und Planbarkeit bei Migrationsverfahren zur Gewährleistung einer angemessenen Prüfung, Bewertung und Weiterverweisung
13. Freiheitsentziehung bei Migranten nur als letztes Mittel und Bemühung um Alternativen
14. Verbesserung des konsularischen Schutzes und der konsularischen Hilfe und Zusammenarbeit im gesamten Migrationszyklus
15. Gewährleistung des Zugangs von Migranten zu Grundleistungen
16. Befähigung von Migranten und Gesellschaften zur Verwirklichung der vollständigen Inklusion und des sozialen Zusammenhalts

17. Beseitigung aller Formen der Diskriminierung und Förderung eines auf nachweisbaren Fakten beruhenden öffentlichen Diskurses zur Gestaltung der Wahrnehmung von Migration
18. Investition in Aus- und Weiterbildung und Erleichterung der gegenseitigen Anerkennung von Fertigkeiten, Qualifikationen und Kompetenzen
19. Herstellung von Bedingungen, unter denen Migranten und Diasporas in vollem Umfang zur nachhaltigen Entwicklung in allen Ländern beitragen können
20. Schaffung von Möglichkeiten für schnellere, sicherere und kostengünstigere Rücküberweisungen und Förderung der finanziellen Inklusion von Migranten
21. Zusammenarbeit bei der Ermöglichung einer sicheren und würdevollen Rückkehr und Wiederaufnahme sowie einer nachhaltigen Reintegration
22. Schaffung von Mechanismen zur Übertragbarkeit von Sozialversicherungs- und erworbenen Leistungsansprüchen
23. Stärkung internationaler Zusammenarbeit und globaler Partnerschaften für eine sichere, geordnete und reguläre Migration

Was kommt als nächstes?

Am 10.-11. Dezember 2018 werden die Staats- und Regierungschefs den Migrationspakt anlässlich einer Staatenkonferenz in Marrakesch, Marokko formell verabschieden. Die Konferenz in Marrakesch wird dazu dienen, das politische Bekenntnis der Staaten und aller relevanten Interessengruppen für den Migrationspakt zu bekräftigen und die Umsetzungsphase einzuleiten. Zu diesem Zweck können die Staaten beginnen, nationale Fahrpläne für die Umsetzung zu erstellen und mit ersten Ergebnissen zur Staatenkonferenz kommen.

Nach der offiziellen Verabschiedung des Migrationspakts wird alle vier Jahre ein «Überprüfungsforum Internationale Migration» (*International Migration Review Forum, IMRF*) im Rahmen der Vereinten Nationen stattfinden, das dazu dient, die Ergebnisse darzulegen und zukünftige Umsetzungsmöglichkeiten zu ermitteln. Alternierend mit der globalen Ebene werden ab dem Jahr 2020 im Abstand von vier Jahren regionale Austausche stattfinden, die von relevanten regionalen Plattformen und Institutionen organisiert werden. Die Vereinten Nationen werden ihre internen Strukturen neu ausrichten, um die Länder bei der Umsetzung des Migrationspakts zu unterstützen, indem sie ein von der Internationalen Organisation für Migration (IOM) koordiniertes Migrationsnetzwerk der Vereinten Nationen errichten.